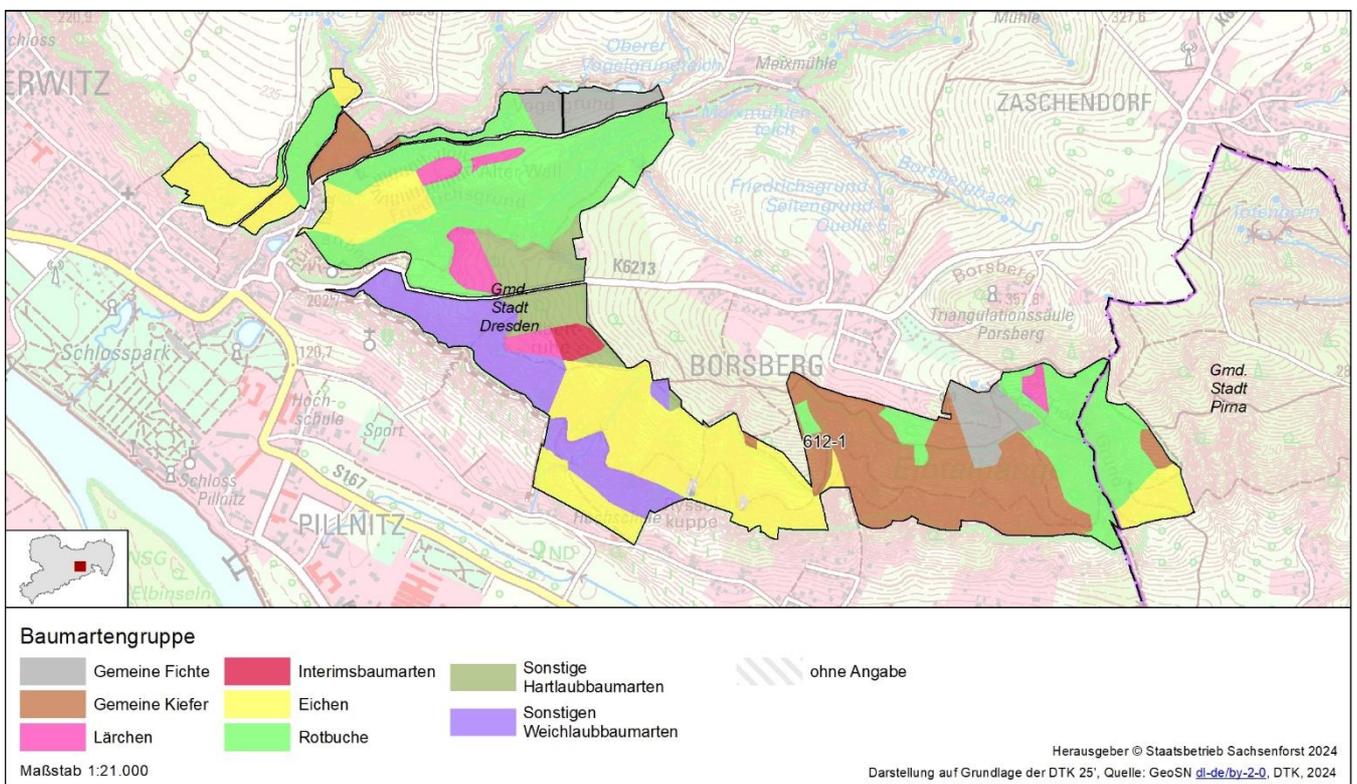


Borsberghänge bei Pillnitz

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)
im Freistaat Sachsen

Allgemeine Angaben

Landkreis: Kreisfreie Stadt Dresden
Forstbezirk: Neustadt, Dresden
Naturraum: Dresdner Elbtalweitung und
Randlagen
Flächengröße: 121,9 ha
Höhenlage: 130 - 321m ü.NN



Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex gehört zur kreisfreien Stadt Dresden und befindet sich südlich von Borsberg sowie oberhalb (nördlich) von Pillnitz. Er liegt nahezu ausschließlich im Naturraum Dresdner Elbtalweitung und Randlagen. Die Fläche ist Landeswald und wird überwiegend durch den Forstbezirk Neustadt (Staatsbetrieb Sachsenforst) verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 612-1.

Das Gebiet liegt nahezu vollständig im südwestlichen Teil des NSG Dresdner Elbtalhänge und nimmt circa die Hälfte davon ein. Es umfasst die südwest-exponierten Laub- Hangmischwälder und bewaldeten Nebentälchen der Elbe. Trockenmauern im Wald weisen auf ehemalige Weinberghänge hin, die bis um das Jahr 1900 aufgerebt waren.

Die Steilstufe liegt direkt nördlich der Lausitzer Überschiebung - einer markanten geologischen Störungszone. Während im Gebiet selbst noch die Gesteine des Lausitzer Granitplutons mit einem Alter von ca. 450 Mio. Jahren anstehen, erstrecken sich im angrenzenden Elbtallineament bereits kreidezeitliche Sedimente, die durch quartäre Deckschichten überlagert sind. Die Böden sind überwiegend Podsol-Braunerden.

Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) ¹
Landschaftsschutzgebiet (LSG)	Elbhänge Dresden-Pirna und Schönfelder Hochland	121,9	100
Naturschutzgebiet (NSG)	Dresdner Elbtalhänge	113,4	93
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Elbtalhänge zwischen Loschwitz und Bonnewitz	111,7	91,6

¹Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

Aktuelle Naturausstattung des Gebietskomplexes

Baumarten und -alter

Das Gebiet wird überwiegend von Laubmischwald bedeckt, der sich aus Rotbuchen, Stiel- und Traubeneichen und Gemeiner Kiefer zusammensetzt. Das Kronendach ist in weiten Teilen geschlossen bis locker. Als Mischbaumarten sind Bergahorn, Winterlinde, Hainbuche, Gemeine Fichte und Bergulme eingestreut. An fremdländischen Baumarten kommen kleinere Bestände mit Europäischer Lärche vor. Daneben haben auch Roteiche, Robinie und Weymouthskiefer Anteil an der Mischung. Die tief eingeschnittenen Täler des Friedrichs- und Vogelgrundes weisen eine Dominanz von Rotbuche in Mischung mit Edellaubbaumarten (v.a. Bergahorn) auf. Ein von Fichten dominierter Bestand befindet sich im oberen Bereich des Tiefen Grundes nahe am namensgebenden Borsberg. Der Anteil an Beständen <100 Jahren

beträgt nur etwa ein Fünftel, allerdings sind auch Bestände >140 Jahre unterrepräsentiert.

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Rotbuche	7	8	22,3	0,6	37,9
Eichen	0,3	25,8	5,4		31,5
Gemeine Kiefer	2,9	6,9	7,8	4,1	21,7
Sonstige Weichlaubbaumarten	0,3	11,3			11,6
Sonstige Hartlaubbaumarten	5,7	1			6,7
Gemeine Fichte		6,5			6,5
Lärchen	2,6	1,8			4,4
Interimsbaumarten	1,1				1,1
Ohne Angabe					0,2
Summe	19,9	61,3	35,5	4,7	121,6

Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell). Ebenso sind FFH-Arten dokumentiert.

Tab. 3: Pflanzen- und Tierwelt

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Farn- und Samenpflanzen	<i>Taxus baccata</i>	Europäische Eibe	1
Farn- und Samenpflanzen	<i>Rubus silvaticus</i>	Wald-Brombeere	1
Farn- und Samenpflanzen	<i>Carex humilis</i>	Erd-Segge	2
Farn- und Samenpflanzen	<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Poa bulbosa</i>	Knolliges Rispengras	3
Pilze	<i>Gyroporus cyanescens</i>	Kornblumenröhrling	3
Fledermäuse	<i>Myotis mystacinus</i>	Kleine Bartfledermaus	2*

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Fledermäuse	<i>Rhinolophus hipposideros</i>	Kleine Hufeisennase	2*
Fledermäuse	<i>Barbastella barbastellus</i>	Mopsfledermaus	2*
Fledermäuse	<i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr	3*
Fledermäuse	<i>Pipistrellus nathusii</i>	Rauhautfledermaus	3*
Amphibien	<i>Salamandra salamandra</i>	Feuersalamander	2
Amphibien	<i>Hyla arborea</i>	Laubfrosch	3*
Käfer	<i>Osmoderma eremita</i>	Eremit	2*
Schmetterlinge	<i>Nymphalis polychloros</i>	Großer Fuchs	2
Schrecken	<i>Gryllus campestris</i>	Feldgrille	3

¹Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit * gekennzeichnet

Das Gebiet ist Jagdhabitat sowie ganzjähriges Quartier von Großem Mausohr (*Myotis myotis*) und Kleiner Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*), Jagdhabitat der Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*), sowie Reproduktionshabitat von Eremit (*Osmoderma eremita*) und Spanischer Flagge (*Euplagia quadripunctaria*).

Das Gebiet beinhaltet 10 Lebensraumtypflächen für Hainsimsen-Buchenwälder, Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation, Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation und Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder mit jeweils typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten. Neben typischen Moosarten wie dem Siebzahnmoos (*Coscinodon cribrosus*) und dem Haartragenden Frauenhaar (*Polytrichum piliferum*) kommen eine Reihe von Gesteinsflechten, z.B. aus der Gattung der Krusten- und Nabelflechten (*Umbilicaria spec.*) vor.

Im NSG selber wurden auch Berg-Lauch (*Allium senescens*), Frühlings-Segge (*Carex caryophyllea*), Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*), Berg-Hartheu (*Hypericum montanum*), Tauben-Skabiose (*Scabiosa columbaria*), Hain-Leimkraut (*Silene nemoralis*) und Berg-Haarstrang (*Peucedanum oreoselinum*) nachgewiesen. Zu den zwölf Fledermausarten im NSG gehören neben bereits genannten Arten auch Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*), Bartfledermaus (*Myotis brandtii/mystacinus*), Fransenfledermaus (*M. nattereri*) und die seltene Teichfledermaus (*M. dasycneme*). Sie zeugen von Naturnähe und Struktureichtum der Wälder. Die Brutvogelfauna umfasst über 55 Arten, darunter der Wespenbussard (*Pernis apivorus*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Grauspecht (*Picus canus*), Wendehals (*Jynx torquilla*) und Zwergschnäpper (*Ficedula parva*). Bemerkenswert sind verschiedene Laufkäfer, sowie zirka 35 Tagfalterarten. Im Gebiet befindet sich das einzige Vorkommen des Steinkrebs (*Austropotamobius torrentium*) in Sachsen.

Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 4: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Eichen-Buchenwald	119,5	98
Eichen-Ulmen-Auenwald mit Silberweiden-Auenwald	2,5	2

Das Gebiet würde sich von Natur aus durch ein Mosaik unterschiedlicher Waldtypen auszeichnen, die sich in Abhängigkeit von den lokalen Standortbedingungen einstellen. Der größte, (hoch)kolline Teil des Gebiets wäre von Eichen-Buchenwäldern geprägt. In den wärmeren und trockeneren Lagen fänden sich thermophile Färberginster-Traubeneichenwälder, die typisch für südexponierte Hänge sind. Die steilen Schluchten und Schatthänge wären überwiegend mit Eschen-Ahorn-Schluchtwäldern bedeckt, die eine Anpassung an kühlere und feuchte Mikroklimata zeigen.

Die Waldbestände im Gebiet weisen bereits viele typische Baumarten der pnV auf, die im Zuge der weiteren Entwicklung die passenden Standorte und die natürliche Verteilung einnehmen können. Unklar bleibt die weitere Etablierung der gebietsfremden Baumarten wie Robinie, Roteiche und Lärche. Besonders die Robinie hat hier einen Standortvorteil in trockenen Südhanglagen, weil sie durch Bindung des Luftstickstoffes den Standort zu ihren Gunsten verändert und ein hohes Stockausschlagsvermögen besitzt.

Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanhang.

Im Naturschutzgebiet kann das Betreten des Waldes abseits der Wege durch Rechtsverordnung verboten sein.